



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Dienstag / den 26. Apr. (6. May) 1698. No. 13.

1698

Dienstag / den 26. Apr. (6. May) 1698. No. 13.



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currier) **Wochentliche**
Ordinari Post-Zeitung
Von
den vornehmsten Europäis. Orten.

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Konrath
Felschens seligen Erben / im Nath. Haus. Gäßlein

Wien / vom 30. April. st. n.



Werwichenen Samstag haben Ihr. Fürstl. Gnaden zu Eggenberg von Graz / und der Fürst Antoni von Liechtenstein / der Herr Graf von Würm / Hr. Graf von Dreiner / Hof, Kamer. President / und Hr. Graf von Thun / in der Richter, Stuben bey Hof von Ihr. Kaiserl. Majest. in Presenz Ihr. Kömigl. Königl. Majest und Ihr. Durchl. des Erz-Herzog Carls / das goldene Vellus mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen / welches vor einiger Zeit von Sr. Catholis. Maj. aus Spanien anhero übersandt worden. Vorgestern dar auff sind Ihr. Durchl. der Herzog Franz Antoni von Lothringen nach Nancy in Lothringen von hier abgereiset; Ih. Drl. der Bischoff von Olmitz aber wird noch auff etliche Tage mit nach Larentura / nachgehends erst nach Olmitz / und so ferners nach Olmutz gehen. Sonsten sind gestern abermal einige wol. montirte Recrouten von Nigrellis. Regiment gegen Hungarn vorbey passirt. Aus Segedin wird vom 22. dieses berichtet / daß dasiae Hussaren und Kaiser von Thonat in etlichen Parthen Frühlings, Quartal 7. Wochen / lit. N theren

Leuten gegen Temestwar ausgeritten / welche mit dem Feind
in ein Gefecht gerathen / woley 8. Türcken erlegt / und nebst
93. Pferden auch 12. Gefangene eingebracht worden; eine an-
dere Parthey hatte ebenfalls einige Pferde zuruck gebracht / re-
feriret aber / daß eine dritte Parthey der Unserigen von denen
Türcken zertrennet und ihr Zi. hrer nach gedachtem Temestwar
abgeführt worden sey.

Venedig / vom 25. April. St. II.

Am Donnerstag sind uter Rom Briese vom Hn. Ca-
pitan Generale Cornaro ankommen / woraus man ersihet /
daß sich unsere Armata im besten Stand befinde; Se. Excell.
hat alle Soldatennu kleiden lassen / und begehret selbiger /
daß man ihm mehr Schiff. Leute zuschicken soll. Die Tür-
cken bewegen sich auff dem festen Lande noch im geringsten
nicht. Se. Excell. der Hr. Capitan Generale hat die For-
tificationen in der Meer-Enge visitiren lassen / und zu einer
nothwendigen Gegenwehr / auff allem Fall / nöthige Ausfalls-
ten gemacht / sonderlich / da man vernimmet / daß in Constanti-
nopel die Kriegs-Küstungen dannoch eysrig fortgesetzt wer-
den / ob gleich die Friedens-Hoffnung hinter solcher Waffen-
Unruhe hervor blicket / und der Englische Ambassadeur / Wyn-
lord Paget / als Friedens-Mittler / auff Befehl des Groß-
Türcken herrlich beschencket worden / auch schon unterschied-
liche Unterredungen mit dem Groß-Bezier gehalten hat. Aus
Dalmatia wird berichtet / daß der Hr. General Rocenigo
von Spalatro abgereiset / und den Hn. Grafen Canagetti
nach Cettina geschicket / ein wachendes Aug auff die Bewe-
gung der Feinde zu haben / weil diese in selbigen Gegenden ei-
niges Volck versamlet / und 500. Türcken mit Stücken
und Kriegs-Munitionem gegen Boffina hinab ziehen / und
vielleicht einen Anschlag auff Dobay haben; Indessen machet
man

man alle nöthige Regen-Anstalten / und ist dahin bedacht / wie man bey bald angehendem Feld-Zug Früchte der Ehren und des Sieges einsammeln möge / und weil das Geld der Soldaten Ruß und Degen schärfset / so wird man abermal grosse Summen von hier dorthin schicken. Eine von Vranco mit Del kommende Marciliana berichtet / daß in selbigen Wassern ein Raub-Schiff herum schwebte / welches eine Vesnesische Tartana weggenommen / auch unterschiedliche kleine Barquen / mit etlichen Sclaven / weggehohlet. Zwey hiesige Kriege Schiffe ligen Segel fertig / alle Augenblicke mit noch 2. andern an Sr. Excell. den Hn. Giovanni Pizzamano gerichteten Schiffen in Levante zu gehen / und hat man am Donnerstag 200000. Ducaten auff selbige gebracht / auch noch mehr Soldaten / Schifflente / Provisionen und Sweback darinnen eingeschiffet.

Paris / vom 23. April. st. n.

Der Polnische Edelmann / welcher zum andernmal vom Cardinal Primat und der Versammlung des Kofosch an hiesigen Hof abgefertiget worden / hält starck um ein solche Antwort an / welche mit der Instruction derjenigen / die ihn abgeschicket haben / übereinkommen möge ; es scheint aber nicht / daß man ihm auff solche Weise zu antworten geneigt sey / wie man dann auch die langsame Berathschlagung über diese Sache für eine Probe halten kan / daß man sich um die Polnische Krone nicht viel mehr bekümmere ; Indessen aber glauben dennoch viel Staats-Berständige / daß man besagten Edelmann mit einigen Hoffnungen / unter gewissen Conditionen / wieder abfertigen werde / sonderlich da er sich verlauten läst / daß er nur noch einmal auff Schreiben vom Cardinal Primat warten / und hernach wieder zuruck nach Polen reisen wolle.

Der Jourrier / welchen der Marquis de Harcourt / Ambassadeur

sadeur an den Spanischen Hof/ hieher geschickt / hat zu Versailles berichtet / daß der König in Spanien habe spaziren fahren wollen / welchen zu sehen / sich schon viel Volk auff den Weg gestellet hatte / weil er aber an selbigem Tag / auff Rath der Medicorum wieder habe Arzney brauchen müssen / wären die Leute vergeblich geloffen; doch hätten sie gleichwol den andern Tag hernach die Vergnügung gehabt / den König in der Kirchen und auff öffentlichen Wegen zu sehen. Alhier hat der König unter seinen Hof-Musicanten eine Reforme vorgenommen / und einige der selben / weil sie ihren Dienst set lässerig versahen / andere aber / weil ihr ärgerliches Leben nicht mit den Regula / nach welchen sie sich verhalten solten / übereinstimmte / fortgeschafft.

Brüssel / vom 28. April. St. n.

Der Abt de Polignac welcher Königl. Franzöf. Ambassadeur in Polen gewesen / ist durch diese Stadt nach Franckreich zurück gereist. Der zwenyte Holländische Ambassadeur / Herr von Dvynck / ist am Dienstag Abends zu Nissel angekommen / und folgenden Tag ferner nach Paris gereiset. Die Franzosen in denen conquestirten Landen / lassen ihre Völcker noch immer von einer Stadt zur andern marchiren / und die Officiers wollen ihren Soldaten nicht erlauben / daß sie sich von ihren Regimentern entfernen sollen. Gegen halben May solle ihre Cavallerie in unterschiedlichen Lägern das Gräs abweiden. Sie wollen nicht zulassen / daß die Spanische Unterthanen ihre Güter / welche sie unter Franckreich haben / verkaufen solten / wiewol solches ausdrücklich in dem Friedens-tractat stipulirt ist. Wie Briefen aus Spanien wird vom 11. dieses die continuirende Gesundheit des Königs versichert.